

# Einstiegsalter für Cannabis bei Jugendlichen sinkt weiter

## Internationaler Tag gegen Drogen

Köln - Die Jugend in Deutschland greift nach Angaben der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) immer früher und stärker zu der illegalen Droge Cannabis. "Das Einstiegsalter ist signifikant gesunken, von 17,5 Jahren Mitte der neunziger Jahre auf zuletzt 16,4 Jahre", sagte BZgA-Direktorin Elisabeth Pott in Köln anlässlich des Internationalen Tags gegen Drogen an diesem Montag.

Die bekanntesten Cannabis-Produkte sind Haschisch aus dem Harz der Hanfpflanze und Marihuana aus den getrockneten Blüten und Blättern. Illegale Drogen gehören laut Pott heute zu den Alltagserfahrungen junger Menschen: "Wer Erfahrungen mit Rauchen oder Alkohol gemacht hat, hat auch eine deutlich erhöhte Affinität für Cannabis."

Nach einer repräsentativen Untersuchung der Bundeszentrale (2004) haben 32 Prozent der zwölf- bis 25jährigen bereits illegale Drogen konsumiert - fast immer handelte es sich dabei um Cannabis. Im Langzeitvergleich sei dies eine Verdoppelung: 1979 hatten "nur" 16 Prozent angegeben, einmal Cannabis genommen zu haben. "Wir haben mit einer erhöhten Probierbereitschaft zu tun. Die Hemmschwelle sinkt, und dieser Trend zeigt sich in ganz Europa", betonte Pott. Die BZgA-Direktorin sagte, es bestehe bei vielen jungen Menschen offenbar die falsche Vorstellung, Cannabis sei nicht so schädlich wie Alkohol oder andere Drogen. "Cannabis vermindert den Antrieb, macht passiv und ist besonders für junge Menschen problematisch, die sich in einer wichtigen Lebensphase befinden, in der es auch auf schulischen und beruflichen Erfolg ankommt." Jedes Jahr unterzögen sich 15 000 Menschen im Zusammenhang mit Cannabis-Konsum einer Behandlung.

Nach Ansicht der Drogenbeauftragten des Bundes, Sabine Bätzing, müsse Vorbeugung bei Kindern und Jugendlichen so früh wie möglich einsetzen, um sie vor Drogen und ihren Folgen zu schützen. In der direkten Drogenbekämpfung will sich die SPD-Politikerin vor allem dem Thema Cannabis-Konsum widmen. Cannabis sei die illegale Droge, die in Deutschland am weitesten verbreitet sei. Insbesondere viele Jugendliche würden "sehr früh damit beginnen, sehr intensiv zu konsumieren". Dies sei ein Aspekt, "wo wir uns in unserem Hilfesystem noch ein bißchen anpassen müssen".

Des weiteren greifen immer mehr Kinder und Jugendliche nach Expertenaussagen wegen Depressionen zum Alkohol. "Was uns dabei Riesenprobleme bereitet, ist, daß sich schon zwölf- bis 14jährige am Wochenende systematisch betrinken", sagte Uwe Hemminger, leitender Psychologe der Kinder- und Jugendpsychiatrie an der Uni-Klinik Würzburg. Das gehe "bis hin zum Gedächtnisverlust", erklärte Hemminger. Schwindender Familienhalt, frühe Arbeitslosigkeit oder auch eine zweifelhafte Wertewelt der Medien förderten die Tendenz zu solch depressiv gesteuerten Verhaltensweisen. *DW*

Artikel erschienen am Mo, 26. Juni 2006

[Artikel drucken](#)

© WELT.de  
1995 - 2006